

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die "Gießener Familienblätter" werden dem "Kreisblatt für den Kreis Gießen" zweimal wöchentlich, die "Landwirtschaftlichen Zeitungen" erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Samstag, 8. April 1916

Rotationsdruck und Verlag der Brüderliches Universitäts- Buch- und Steinbrecher.

R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: 2201. Schriftleitung: 22112. Adresse für Drucknachrichten: Anzeiger Gießen.

Der deutsche Frühling.

Die Märzschlachten 1916.

Von besonderer Seite aus dem Felde wird uns geschrieben:

Jede Begründung der kriegerischen Entwicklung muß von der Grundtatsache ausgehen, daß der Krieg, soweit das Deutsche Reich in Betracht kommt, von dem schmalen Streifen an der Südwestecke abgeschnitten, der unter dem Feuer der Geschütze Belfort's liegt, im wesentlichen auf feindlichem Gebiet geführt wird. Die größeren Landstreifen unseres Vaterlandes, über die vorübergehend alle Schweren des Krieges hingebraust sind, liegen in der äußersten Nordostecke des Reiches und abseits des großen Stromes friedlichen Reiseverkehrs. Sie sind deshalb der weitaus überwiegenden Mehrzahl auch des reisenden Teils unseres Volkes so gut wie unbekannt geblieben. Außerdem sind es Gebiete rein landwirtschaftlicher Charakters und darum entfernt nicht so verkehrlich als die industriellen Bezirke. So schmerzlich daher auch die Wunden waren, welche die Russenzeit den preußischen Ostprovinzen geschlagen hat, um so warm und werktätig das Mitleid für die betroffenen Gauen sich in ganz Deutschland getragen hat — was es eigentlich bedeutet, den Krieg, diesen Krieg, im eigenen Lande zu haben, das ist der überwältigenden Nehrheit der Dahmeingebundenen doch nicht anhaltend zum Bewußtsein getommen.

Hätten die deutschen Heere nichts anderes geleistet als dies: Schülern am Schülern mit unserem heldenmütigen Verbündeten gegen den Ansturm der vier größten Militästaaten der Welt den Krieg von der heimatlichen Scholle zu verteidigen und dauernd fernzuhalten — schon das wäre eine ungemeinliche Großtat gewesen und ein Hohn für alle auf die Logik der Zahl am Menschen, Munition und Geldmitteln gestützten Bedingungen unserer Feinde.

Wer die deutschen Heere haben — schon vor Anbruch des Frühjahrs 1916 — weit größeres vorbrachte: sie haben, gen Westen im jähren Vorwärtsmarsch der ersten Kriegswochen, den Osten im zähnen Ringen des zweiten Feldzugsjimmers, den Krieg von den Mätern des Vaterlandes weit hinausgetragen, dem Feind an beiden Fronten verwüstet und teilweise unentbehrliche Gebietsstücke entzogen und gegen müden Ansturm behauptet. Ein Gleicher haben unsere ältesten Verbündeten gegen den italienischen Angriff, die Türken an den Dardanellen vorbrachte, während das heldenmütige Bulgarienvolk in Verbindung mit den Heeren des alten Zweibundes die Friedensjäger Serbien und Montenegro zu Bohm geworfen hat. So war nach dem hartnäckig überall siegesgekrönten Klingen von anderthalb Kriegsjahren einige Tage geschafft, wie sie sich um die Jahreswende 1916 darstellte.

Unsere Feinde haben sich in dem Wahl gewiegt: nun endlich seien unsere Kräfte erschöpft; wir mühten und würden uns von Saarland an nochtredungen aus dem Verkauf beschränkt, einem allgemeinen Ansturm der „einheitlichen Front“ unseres Belagerer in der entkämpften Linie Widerstand zu bieten.

Diesen Ansturm hatten sie für das Frühjahr 1916 mit allen den ihnen zu Gebote stehenden, von ihnen selbst immer wieder als unerschöpflich bezeichneten Machtmitteln vorbereitet. Sie hatten ihn laut und jüngstverschärflich ihren Söldnern und aller Welt angekündigt. Die deutschen Heere sind ihnen zugetreten und haben ihre sorgfältig durchgearbeiteten Pläne über den Haufen gerammt.

Das ist die walgischschändliche Tragweite der Kämpfe, welche mit dem unvergänglich bedeutungsvollen 21. Februar eingelöst haben und die in den letzten Märztagen so weit fortgeschritten sind, daß es möglich ist, ihren Verlauf und ihre Ergebnisse in großen Zügen zu übersehen.

Owobwohl diese Kämpfe sich auf allen Fronten abgespielt haben, bilden sie doch eine zusammenhängende Einheit. Obwohl sie von deutscher Seite aus betrachtet, sich teilweise als Angriffe, teilweise als Verteidigungsschlachten darstellen, liegt ihnen doch ein einheitlicher Wehrzug zugrunde, der sich mit dem Sagen kennzeichnen läßt: an Stelle

der geplanten Frühjahrsoffensive der Verbündeten ist eine deutsche Frühjahrsoffensive in die Erscheinung getreten. Die Ausläufe der Italiener und Italiener stellen sich nur totsich als offensiv, strategisch aber als Defensivhandlungen, wenn schon als solche allergewöhnlich sinn, dar. Das findet schon in dem Ausdruck „Entlastungsoffensive“ einen etwas verbüllten und beschönigenden, aber unmissverständlichen Ausdruck. Eine Entlastungsoffensive ist eine Offensivehandlung mit Defensivzweck.

Was das für Geist und Stimme der Truppen bedeutet, vermag vielleicht nur der ganz zu deutelichen, der die Kämpfe selbst mitgemacht hat. „Es geht vorwärts“ — dieses Wort läuft auf den deutschen Soldaten einen magischen Zauber aus, der alle Glieder des Kriegerorganismus unserer Armee mit Wunderkräften durchdringt. „Wir greifen an“ — da fühlt sich jeder stolz und freudig bereitigt, auch wenn die Gesamtlage ihm an einer Stelle gespült hat, wo er und sein Verbund sich in der Verteidigung befindet. Unsere Front hat sich angefischt des Gewichtes, daß wir das Geiste der Stunde diktieren, bei ihrer heroischen Gegenwehr gegen die russischen Massenströme ebensoviel von Offensivgeist beelegt gefühlt, als die kameraden im Felde. Gerade die in Nachland lebenden Verbände, die im vergangenen Sommer das Glück gehabt hatten, in raschtem Verhältnisdrang dem russischen Kolos rückige Gebietstreifen zu entreihen, gönnten den westlichen Kameraden aus vollem Herzen die Entlastung, das Glück des Angriffs-Durfeins, das ihnen während des langwierigen und opfervollen Stellungskrieges versagt gewesen war. Sie fühlten sich als Ablenkung und nahmen ihrerseits jede Gelegenheit und Gelegenheit wahr, dem anstürmenden Gegner, wenn er an ihrer zähnen Entschlossenheit abprallend sich zurückzog, in rohem Gegenstoß zu folgen, so weit es irgend zweitmäßig erreichbar. Offensivgeist, Tugend haben und drücken.

Es ist nur natürlich, wenn sich die angespannte Aufmerksamkeit des Erbholts auf die große Kampfhandlung vereinigt, welche die Deutschen seit dem 21. Februar zunächst auf dem östlichen, dann auch auf dem westlichen Maasufer eingeleitet hatten. Diese Kämpfe lassen sich in drei große Gruppen gliedern:

Zunächst erfolgte der wesentlich nordöstlich gerichtete Vorstoß aus der Linie Connewitz—Kamies auf die Linie Champ—Keutels—Douaumont. Eine zweite Angriffsaktion richtete sich von Camy, also von Westosten, aus auf die Höhe der Côte Lorraine in allgemeiner Richtung auf die nordöstliche Kante des Fortgürtels. Im Anschluß an diese beiden innerlich zusammenhängenden Angriffspunkten entwidete sich dann vom 6. März an eine dritte Reihe von Kämpfen, die auf der Linie Jœges—Regniéville über die Maas hinübergingen und sich den Nordrand der Befestigungsanlagen des westlichen Maasufer zum Ziel nahmen.

Der jähre und anscheinend nicht völlig erwartete Vorstoß gegen die nördlichen und nordöstlichen Befestigungsgruppen des Festungsgürtels um Verdun hatte im ersten Anlauf bis an den eigentlichen Fortgürtel herangeführt und ein wichtiges Stück dieses Gürtels, das Fort Douaumont, und dann, nach dem harten Ringen mehrerer Tage, das noch weit stärker besetzte und mit Hartnäigkeit verteidigte Fort Douaumont nebst der Höhe der Côte Lorraine in unsere Hand gebracht. Dieser Erfolg rief einer seiner Bedeutung entsprechend sehr beträchtliche Gegenanstrengung des Feindes hervor. Außerdem blieben die Berichte der Angriffe, uns die entkämpfte Linie wieder zu entziehen, erfolglos. Stattdessen gelang es uns am 8. März, einen wichtigen Stützpunkt für die linke Flanke zu gewinnen, indem das Dorf Baucourt genommen und bis zur Straßengabel im Westen des Ortes besetzt wurde. Der Angriff stieß auch bis in das gleichnamige Fort durch, doch konnten nur die nördlich des Forts angelegten Befestigungen dauernd gehalten werden. Seitdem beschränkten wir uns östlich der Maas auf die Feststellung und den Ausbau der gewonnenen Linie vom Südrand des Forts Douaumont durch den Albert-Wald und weiter am Südrand des Pfeffer-

Nieders entlang bis zu den in unseren Besitz gelangten Dörfern Baudrecourt und Champ an der Maas.

Als anschließend haben die aus der Boevre-Tonne anrückenden Truppen der Nordostgruppe trotz schweren Artilleriefeuers, das von den Höhen der Côte herab ihr Vordringen zu bemühen suchte, am 7. März die französischen Auswärtshaus herausgeworfen, am 9. März nach dem Kettwitzwald und die Weinbergshöhe 251 nördlich Damvillers genommen und halten nun den Fuß der Côte bis Champ nordöstlich Combrex fest in den Händen.

Der Angriff aus nördlicher und nordöstlicher Richtung war schon mit Beginn des zweiten Märzmittels zunächst zum Stehen gekommen. Der Feind hat auf der Côte eine Kette beiderseits der Maas in klarer Erkenntnis des Erfolgs seiner Lage ganz außerordentlich starke Kräfte herangezogen. Im Kampf ist das Vorhandensein von 284 transalpinen Divisionen festgestellt worden, während mit großer Bestimmtheit noch der Einsatz von vier weiteren Divisionen ermittelt werden konnte. Insgesamt stehen also hier die Kräfte von rund 16 transalpinen Armeekörpern in Stumpf.

Während so die Schlacht auf dem östlichen Maasufer zu den Toren und Kampfmitteln des Festungskrieges überleitet, gingen wir seit dem 6. März auch auf dem westlichen Maasufer zum Angriff über, und hier ist ein kritisches Ereignis, aber ununterbrochenes Vorrückungsdringen im Gang. Nachdem der Maasübergang und die Einnahme der Dörfer Borges und Regniéville gelungen war, wurde am 8. März die Höhe 265 südlich Borges gestürmt. Dann warfen sich unsere Truppen mit einer Nachschwenkung in die zusammenhängenden, hartnäckig verliegten Dörfer des Cumières- und Rabemalbes hinzu. Beide wurden bis zum 10. März gesäubert und gegen südwestlich antretende Gegenangriffe gehalten. Schon vier Tage später wurde die ganze, den Walden westlich vorgelagerte „Mort-Homme-Stellung“ genommen und trotz widernder Rücksverbergsversuche behauptet.

Und nun griff unser Angriff noch weiter westlich um jene zusammenhängende Gruppe festster Stellungen herum, welche die Dörfer Böhlencourt, Malancourt und Haucourt zu Stützpunkten und hinter ihrer Mitte die Höhe 304 zum Rückhalt hat. Aus dem Gebiet von Malancourt drangen unsere Truppen in den südlich vorgelagerten Wald von Haucourt ein und drangen ihm am 20. März fast in ihre Hand. Am 22. wurden die nach Malancourt und Haucourt vorstürzenden Bergbaue hinzugewonnen, und am 31. März wurde auch das Dorf Malancourt selber erobert. So verengte sich hier von Tag zu Tag der dem Feinde noch gebiebene Raum.

In diesen schweren Kämpfen gingen die dem Feinde noch verbliebenen Dörfer Cumières, Marce und Bras in Flammen auf. Aber auch die Stadt Verdun, die seit Beginn der Operationen unter unserem Feuer liegt, steht in Brand.

(Schluß folgt.)

Sitzung der Stadtverordneten.

zz. Gießen, 7. April 1916.

Die heutige öffentliche Stadtverordneten-Sitzung nahm einen kurzen und rohsten Verlauf. Die 12 auf die Tagesordnung stehenden Punkte wurden meist widerprüchlich innerhalb einer Stunde erledigt. Nur bei wenigen Fragen jetzt eine Aussprache ein, die in kurzen Ausführungen und Gegenäußerungen schnell zur Einigung führte. Anwesend waren: Oberbürgermeister Keller, Beigeordneter Gmelius und die Stadtverordneten Dr. Ebel, Giebener, Helmrich, Heidelheim, Jann, Lenzen, Löcher, Petri, Blaum, Schaffraedt, Betters, Winn und Bimmenauer.

Oberbürgermeister Keller eröffnete die Versammlung mit einem Redefix an den verhinderten Oberbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Gießen, Finanzminister a. D. Dr. Graubach. Oberbürgermeister Keller gedachte des Verstorbenen mit folgenden Worten:

„Berat wir in die Tagesordnung einzutreten, haben wir eine schmerzliche Pflicht zu genügen.“

Am 21. Februar ds. Jhs. verstarb nach kurzer Krankheit der frühere Oberbürgermeister und Ehrenbürger unserer Stadt, Finanzminister a. D. Dr. Graubach.

Zur Aufführung von Strindbergs „Östern“ im Gießener Stadteater.

Zur Aufführung von August Strindbergs „Östern“ am nächsten Dienstag folgte folgende Aufführung in das vom Dichter

Am Strindbergsdag, am Karfreitag und am Osterabend geht dieses Bühnenstück August Strindbergs vor sich und man tut vielleicht gut, wenn man von ihm hören will, nichts anderes daran zu thun als eine dramatische Widerbewegung der Stimmungen dieser drei Tage. Feder von Ihnen hat ja für unter Gehülfen seinen berühmten Ton: Gründonnerstag klingt halb schön trostlich und frühlingshaft, Karfreitag ist der Höhe der Schmerzen, und Osterabend schmeißt zwischen Bergsteigen und Dichten, aber morgen ist Östern. Man braucht nicht etwa den Ausdruck eines besondern feierlichen Bedeutung in diesem Bühnenstück zu sehen, sondern als doch, ganz abgesehen von jeder kontinuierlichen Färbung, jene drei Tage haben Naturstimmungen wie Blüten und Blüten, und schon darin, wie Strindberg diese drei verschiedenen Stimmungen andeutet, verhält sich ganz der große Dichter: aus der Gestalt des Elemente aber kennt die Natur mit all ihren Wundern zu sprechen. Auch, daß vor jedem Auge die Blütenblüte erstling, mag des Dichters Wirkung erraten lassen, Stimmungen zu geben, eine merkwürdig dramatische Gegenwart zu den Bergungen zu thun, die Sonnenlicht eingetragen hat, und dann in sie doch wieder ins Zimmer, die Sonne, die Hoffnung, die Freude.

Wundernester ist. Der Garten steht im Frühlingsgrün, und ein Sonnenstrahl fällt ins Zimmer. Unten am Bach blüht die Weide, die Nachtföhnen schlafen, und weiße Tauben steigen um die Domkirche. Auf der Welt wird frohlich gekämpft, und es zieht nach Delphi von den frischhergestellten Kampfschiffen. Nun werden die Deutschen herangezogen, blätterweise Gardinen ausgehängt und der Boden gescheuert. Osterfest sind, der Winter wird einen kleinen unerträglichen Schmerz, man hängt ihm fort und läßt den Sonnenchein wie eine Dusche über sich ziehen, man möchte sich baden im Licht. Aber: die Sonne des Gründonnerstags ist eine unvergängliche Sonne, höchstlich in sie fort, und die Welt liegt im Schatten. Doch vielleicht steht dann ein Wiederholen von jenen Jahren, eines geliebten Österstags auf den Zähnen, deren Welt das Sonnenlicht eingetragen hat, und dann in sie doch wieder ins Zimmer, die Sonne, die Hoffnung, die Freude.

Karfreitag: Der Himmel kreist. Man hört keinen Laut von brausen außer den Bassen der Kirchenglocke, Schnee ist von

neuem gefallen und dampft allen Raum der Erde. Man möchte und möndert, aber es schmeckt immer fort; und auf dem Sommer sind die Kinderlosen herausgezogen, Schneeschlösschen und Leben blühen frieren draußen in Rauch und Kälte. „Sedente, was ist leben müssen!“ Die Radt ist wohl am schwersten, wo es dunkel ist und sie werden lange im Dunkeln und sie können nicht davonlaufen ... und sie stehen und warten, daß es Tag werden soll. Alles, alles feind, über die Blumen am meiste! Und die Vogel, die gelommen sind? Wie sollen die heute nachts schlafen?“

An den Bäumen zwischen Morden liegt heute einst Württembergisches. „Das ist das Leben; die Freude macht alles banal.“ Doch wer nimmt nicht auf, als es nach geschmälzenem Schneie nicht, als die Wolken sich heben und der Himmel, der Ostermond die Gewissheit ins Zimmer leuchtet, daß Sonne noch da ist. Morgen werden wir der Südwind die Besiedelung durchbrechen.

Über dem Osterabend liegt wohl noch Grünertümlichkeit, aber im Raum ist ein heiter angesündigt, dessen sich ein Strauß Bärlauch und seine Blüten, löschen nur Seebele, die nach Sals riechen. Bald läuft es sich auf, man kann in den Garten hinausgehen, die Wolken sind fort, und jetzt fallen auch ins dunkle Zimmer Sonnenstrahlen. Und morgen ist Östern.

Das sind die Stimmungen, die uns Strindbergs Bühnenstück auslöst in Leiden und Krankheit der Menschen und begleitet mit den weisen Worten eines Schauspielers und Freudenfreund.

— To the Englishman Wagner's Apostel. Dieser Tag ist im Alter von 77 Jahren zu Tant in England Friederich Jameson verstorben, der als eines der feurigsten und überzeugtesten Befürworter der Kunst Wagner in England gewirkt hat. Jameson war nicht Bernheimer, sondern nur Waldburgschüler und Waldburgler im schönsten und besten Sinne, und Wagner's Musik gab ihm den Bremsfuß seines maßlosen Interesses. Seit länger als einem Bierzeitjhundert hat er von den Feuilletons in Bayreuth nicht verstanden. Jameson ist es gewesen, der die Überführung von Wagner's Missa in ramis in Englische verfehlte hat, und als Hans Richter zum ersten Male den „Ring der Nibelungen“ im Covent Garden-Theater in englischer Sprache zur Darstellung brachte, da war es Jamesons Übertragung, die hierbei bemüht wurde. Jameson war ein ganz hervorragender Wag-

ner-Kenner, der jede Note in Wagner's Werken kannte, sowie auch über die Technik ihrer Aufführung und Darstellung bis in alle Einzelheiten genau Bescheid wußte. Dem Verstorbenen ist wiederholt nachgedacht worden, seine Lebenserinnerungen aufzuzeichnen, da er im Laufe der Jahre mit einer Reihe bedeutender Persönlichkeiten des modernen musikalischen und literarischen Lebens in Beziehung stand. Dazu gehört vor allem Wagner selbst, dann Hans Richter, der englische Dichter Sullivan, sowie des letzten Peripodenfests des modernen englischen Geistes und Kunstlebens, wie Meredith, Ruskin, Swinburne, Whistler, Burne-Jones und andere. Jameson hat sich jedoch zur literarischen Festigung seiner Erinnerungen nicht entschieden können und nur gelegentlich eine oder andere Erlebnis zum Pfeilen gegeben. So erzählte er einmal vor der ersten Tambourprobe im Covent Garden-Theater, wie unter der Leitung von Hans Richter stattfand. Dabei mußte eine Umrücke Zeit auf die Richtigstellung der Tambourine verwendet werden, die von Feuilletonen gewinnen. Als Richter hörte, daß diese Partituren bei den Aufführungen des Werkes seit Jahren im Gebraude waren, sauste er trocken: „Kein Wunder, daß man in England nicht weiß, wenn man seine Musik in dieser Weise sieht.“ Eine andere interessante Erinnerung Jamesons bezog sich auf die Aufführung des Balloons in England. Als Balloon zum ersten Mal mit einem englischen Orchester zu tun hatte, er und von ihm aus bestimmt, was er wollte, wozu vermutlich seine mangelnde Kenntnis der englischen Sprache nicht beizutragen vermochte. Schließlich war Balloon sehr ungehobelt und wiegerte sich entschieden, eine Wagner-Rümmerei in seinem Konzerte zu leisten. Daranfangs begaben sich die Dimämer des Orchesters nach der Probe zu ihm, traten in Verhandlungen mit ihm ein, ließen sich von ihm genau auszimanderieren, was er wünschte, und gaben ihm die Befürchtung, es würde alles gut gehen. Schließlich willigte er auf eine einfache Befürchtung ein, daß das Wagner-Stück in das Programm aufzunehmen. Es bedingte sich nämlich, daß Balloon am selben Abend gleichzeitig untereinander aufgeführt werden sollte, ließ die erste Aufführung als Probe, die zweite als die richtige Aufführung zu kennzeichnen, und dies im Konzertprogramm ausdrücklich vorgezugeben sei. Den englischen Waldburg blieb nichts anderes übrig, als diese originale Befürchtung einzugeben; sie nahmen sich aber dann so zusammen, daß gleich die erste Aufführung befriedigend ausfiel und die Befürchtung des Stücks im Rahmen des Programmes unterblieben konnte.

In unserem Ausstellungsraum MARKTPLATZ 8, der jedermann zugängig ist, stellen wir von Montag, den 10. April ab vorwiegend

Jacken und Mäntel

aus in einfacher und eleganter Ausführung.

Gebr. Jmheuser.

2004 a

Abgabe von Frühkartoffeln.

Die Abgabe der bejedten Frühkartoffeln (Frühkartoffeln) erfolgt Montags, den 10. April, vormittags von 7—12 und nachmittags von 2—5 Uhr im dem Gebäude der alten Gewerbeschule, Altenweg Nr. 25.

Gießen, den 9. April 1916.

Städtische Dienstaukt.

Von u. b. d.

[203B]

Holzversteigerung der Stadt Gießen.

Montag, den 10. April 1916, vormittags 9 Uhr beginnend, werden in den Waldungen der Stadt Gießen bestimmt 3 Holzwirtschaften in den Dürkheim, Brand, Gießelbach, Dreisitzig, Grund, Vierlingsbach, Vitzengarten, Gründau, Gutenfeld, Schenkeleite versteigert:

275 Rm. Eichel-Scheiter

92 Rm. Kieferl-Knöpfel

160 Rm. Eichel-Knöpfel

140 Rm. Kieferl-Siedholz,

Die Auktionsschau ist auf dem alten Steinbader Weg am Waldhause.

Gießen, den 8. April 1916.

Der Oberbürgermeister.

A. R. Grunewald.

[202B]

Bekanntmachung.

Der vom Gemeinderat beratene Vorschlag der Gemeinde Trohe für 1916 liegt vom 10. d. M. einzügl. an einem Woche lang zur Einsicht der Bevölkerung auf unserem Amtsamt offen. Während dieser Frist können Einwendungen schriftlich oder zu Prototyp bei uns vorgebracht werden. Es ist eine Umlage vorgesehen, wozu auch die Ausmärkte beizutragen haben.

Trohe, den 8. April 1916.

Groß-Bürgermeister Trohe.

Schmidt.

[2027]

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 12. April, vormittags von 9 Uhr an, soll im bietigen Gemeindewald in den Dürkheim, Unter- und Schwabenhalden nachverzeichnetes Holz versteigert werden:

3 Buchen-Stämme mit 2,58 fstm.

3 Eichen-Stämme mit 0,41 fstm.

4 Fichten-Derbstangen mit 0,33 fstm.

4 Rm. Fichten-Knöpfel, 2,50 Mtr. lang

123 Rm. Buchen, 14 Rm. Eichen, 2 Rm. Fichten-Scheiter

111 Rm. Buchen, 56 Rm. Eichen, 17 Rm. Fichten, 20 Rm. Kiefern-Knöpfel

32 Rm. Buchen, 18 Rm. Eichen, 47 Rm. Fichten, 34 Rm. Kiefern-Sied.

2700 Wellen Buchen, 1900 Wellen Eichen, 900 Wellen Eichern- und 1830 Wellen Fichten-Reiser.

Der Anfang ist im Distrikt Unter-Großen-Buseck, am 7. April 1916.

Großherzogl. Bürgermeisterei Großes-Buseck.

Schallb.

[2028]

Kinderwagen

Klapp- und Sportwagen
alle Neuheiten
in großer Auswahl eingetroffen

Aug. Kilbinger, Giessen.

Papier-Bindfaden

in allen Stärken, erstklassiges süddeutsches Papier, la. gewirte Ware von größter Haltbarkeit, gegen Nässe präpariert, empfiehlt zum billigsten Tagespreis.

Asterweg 53 Ludwig Lazarus Fernsprach. 565

2004 b

Konfirmanden - Stiefel

Für Knaben und Mädchen, Boxkalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe zu den bekannten Preisen so lange der Vorrat reicht. — Grosse Auswahl in

Militärschaft- u. Schnürstiefel

(wasserfest)

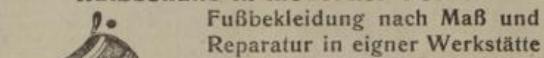
sowie Gamaschen in schwarz, braun und feldgrau

Alleinverkauf der weltberühmten

Dr. Diehl, Hassia- und Salvator - Stiefel

Halschuhe in moderner Form

Fußbekleidung nach Maß und Reparatur in eigner Werkstätte

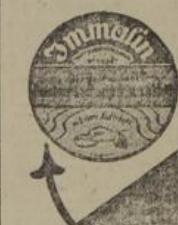


L. Bernhardt

Schuhmachermeister

Fernsprecher 435 · Schulstr. 10

Haltestelle der Straßenbahn.



Der hervorragende Schuhputz

Chem. Fabrik Eisendorf G.m.b.H.
Fabrikatlagen: Frankfurt am Main, Güterstraße 3 (1713D)

Holzverkauf!

Vom 7. April werden Marburger Straße 30 folgende gut abgelagerte Scheinerholzer preiswert freiwillig verkauft:

Eichen-, Buchen-, Kiefern-Schnittholz, 2,5—10 Rm. stark, sowie Tannen-Main- und Hanaholz und Schnielbretter, bis zu 18 Zoll Breite, meist alte Ware. Schaltriemen 6/6 8/8 äußerst billig. Ferner mehrere Zentner Leim und mehre Rästen Fensterglas.

2800

Zum bevorstehenden Segen stiftet die Frau

Hausputz empfiehlt:



wenn sie die Ihren nicht hat. Kaisers Brust-Caramellen sind die besten Hausputze. Sie sind leicht, dann bleiben

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft

Karamellen in misslichen Wetter aus 10 Millionen im Geschäft